



**Weltspieltag
28. Mai 2020**

**Weltspieltag 2020
„Raus in die Natur!“
Pressespiegel 2020**



◦ Katharina Wingender, Mainpost

1. Allgemein

Bayrische Staatszeitung, 26.05.2020

Autorin: Cordula Dieckmann

Quelle: <https://www.bayerische-staatszeitung.de/staatszeitung/leben-in-bayern/detailansicht-leben-in-bayern/artikel/kinder-haben-ein-recht-auf-spiel.html#topPosition>

Kinder haben ein Recht auf Spiel



Nicht nur Toben ist wichtig. Brettspiele wie "Risiko" bringen auch Erfolgserlebnisse. (Foto: Karl-Josef Hildenbrand/dpa)

Puzzles und Brettspiele - das war in den vergangenen Wochen besonders gefragt. Kein Wunder, verbrachten Eltern und Kinder doch wegen der Corona-Pandemie viel Zeit zusammen. Es gibt viele Gründe, warum das gemeinsame Spielen gerade jetzt eine gute Idee ist

Keine Termine, kein Zeitdruck. Für viele Kinder sind die Einschränkungen der Corona-Pandemie eine Zeit des Aufatmens. "Die sind richtig froh, dass sie sich in Ruhe konzentrieren und ihr Ding machen können und dass sie in ihrem Zimmer mit ihren Spielsachen sitzen und sich selber die Zeit einteilen können", sagt Fabienne Becker-Stoll, die in München das Staatsinstitut für Frühpädagogik leitet. Eine Pause im Alltag, der in normalen Zeiten mitunter sogar schon bei Kindergartenkindern durchgetaktet ist. Dabei haben Kinder ein Recht auf Spiel, fordert etwa das Deutsche Kinderhilfswerk und ruft wie jedes Jahr zum Weltspieltag auf. Am Donnerstag ist es wieder soweit. Das diesjährige Motto: "Raus in die Natur!"

"Zeit in der Natur trägt zur Erholung bei, sie fördert zudem die mentale und soziale Entwicklung von Kindern, ihre Kreativität, ihre Entdeckerfreude sowie ihre Konzentration", erklärt Holger

Hofmann, Bundesgeschäftsführer des Kinderhilfswerkes. Doch das allein reicht nicht. Eltern seien heutzutage oft übervorsichtig. Er rät, wo es möglich ist, die Kinder auch alleine etwas machen zu lassen. "Die allermeisten Kinder haben eine natürliche Neugierde und Begeisterungsfähigkeit, die sie von allein nach draußen ziehen. Das sollten die Erwachsenen unterstützen und hier nicht auf der Bremse stehen." Ähnlich sieht es Jens Junge vom Berliner Institut für Ludologie, das sich der Spielforschung widmet. Bei der intensiven Mediennutzung heutzutage sei das Spiel im Freien für die Entwicklung und das Körpergefühl von Kindern unverzichtbar, sagt der Spiele-Experte der privaten SRH Hochschule für Kommunikation und Design. Auf Bäume klettern, hüpfen, irgendwo herunterspringen oder auf einem Baumstamm balancieren - eine wichtige Art des Spielens, die auch völlig ohne Spielsachen funktioniert. "Kinder sind kreativ genug, da sollte man sich darauf verlassen, dass ihnen nicht langweilig wird, sie greifen nach allem, was sie finden."

Spielen schweiß die ganze Familie zusammen

Doch nicht nur Toben im Freien ist wichtig - Spielen an sich ist nach Ansicht von Experten gut, für Kinder und Erwachsene. "Spiele schaffen einen Ausgleich, erzeugen Entspannung, schaffen neue Erfahrungsräume, sie sorgen für Reflexion, damit für Erneuerung", ist Junge überzeugt. "Spiele haben den schönen Vorteil, dass sie Erfolge verschenken." Auch Becker-Stoll ist von der positiven Wirkung überzeugt: "Das schweiß die ganze Familie zusammen, auch die Geschwister"

Ein schönes Bild: Fröhlich sitzt die Familie um den Tisch und ist begeistert bei der Sache. Doch in der Realität geht es auch anders: Einer macht nervtötende Geräusche, die andere steht mittendrin auf und kommt ewig nicht zurück ("Ich bin auf der Toilette"). Ein Glas Wasser ergießt sich über den Spielplan ("Oops, Entschuldigung"). Zwei diskutieren erbittert über die Spielregeln und am Ende fegt jemand wutentbrannt die Spielsteine vom Brett.

Gerade zwischen Geschwistern eskaliert der Streit dann schnell. Der Schweizer Psychologe Jürg Frick findet tröstende Worte: "Wenn die sich messen und miteinander streiten, ist es ein Zeichen, dass sie eine Beziehung zueinander haben. Reibung ist auch ein Ausdruck, dass sie aneinander Interesse haben."

Außerdem ließen sich beim Spielen Kompetenzen einüben, soziale und emotionale, erläutert Becker-Stoll. "Das setzt voraus, dass Eltern das gemeinsame Spiel feinfühlig und altersangemessen moderieren - damit es allen Beteiligten und insbesondere den Kindern richtig Spaß und Freude macht." Ihr Tipp für aufbrausende Gemüter: Spiele, die das Miteinander stärken und in denen der Sieg des einen nicht auf Kosten des anderen geht. Zudem sollten alle gleiche Chancen haben. "Und Eltern sollten gute Vorbilder sein, wenn es darum geht, Niederlagen mit Humor einzustecken."

Und manchmal hilft es auch, einfach nur zusammen zu sein, ganz unspektakulär. "Zeit haben, Zuhören, eine Geschichte erzählen, mal den Vater oder die Mutter für sich haben", erklärt Frick. "Da ist es gut, wenn die Eltern weniger am Handy sind, sondern die Zeit auch nützen, mit den Kindern etwas zu machen. Das ist auch sehr wichtig für die Eltern." Auch Becker-Stoll hat einen Tipp, sollten die Gefühlswogen hochschlagen: "Man kann auch mal richtig miteinander Quatsch machen, sich Beschimpfungen ausdenken, eine Kissenschlacht, irgendetwas, wo man diesen

aufgestauten Druck spielerisch und mit Humor rauslassen kann."
(Cordula Dieckmann, dpa)

Evangelisch.de, 28.05.2020

Quelle: <https://www.evangelisch.de/inhalte/170673/28-05-2020/kinderhilfswerk-fordert-mehr-wohnortnahe-natur-fuer-kinder>

Kinderhilfswerk fordert mehr wohnortnahe Natur für Kinder

Berlin (epd). Das Deutsche Kinderhilfswerk hat anlässlich des Weltspieltages an diesem Donnerstag Bund, Länder und Kommunen aufgefordert, Kindern mehr Raum für eigenständige Naturerfahrungen zu geben. Gerade in der derzeitigen Corona-Pandemie werde das Fehlen geeigneter, wohnortnaher Grünflächen zum Spielen besonders deutlich, teilte das Kinderhilfswerk in Berlin mit. Das betreffe insbesondere verdichtete Innenstadtquartiere, aber auch im ländlichen Raum mangle es zunehmend an Flächen, die Kinder eigenständig und gefahrlos aufsuchen können. Der Weltspieltag steht in diesem Jahr unter dem Motto "Raus in die Natur!".

Um Abhilfe zu schaffen, sollten Mittel aus der Städtebauförderung nur für Projekte gewährt werden, die für ausreichend Grün- und Erholungsflächen in den Quartieren sorgen, hieß es weiter. Außerdem sollten öffentliche Naturerfahrungsräume für Kinder im Baugesetzbuch verankert werden. Wichtig sei zudem, dass analog zu den Regelungen im Naturschutz Ausgleichsflächen bestimmt und gesichert werden, wenn naturnahe Spielräume durch Baumaßnahmen beschnitten werden.

Zeit in der Natur trage zur Erholung bei und fördere die mentale und soziale Entwicklung, Kreativität, Entdeckerfreude und Konzentration von Kindern, betonte Holger Hofmann, Bundesgeschäftsführer des Deutschen Kinderhilfswerkes.

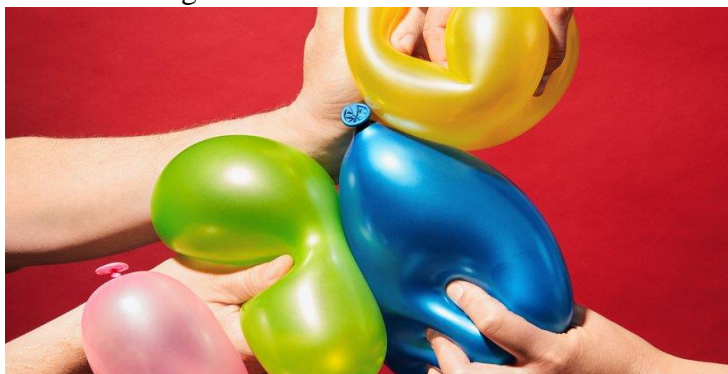
Zeit Online, 28.05.2020

Quelle: <https://www.zeit.de/2020/23/weltspieltag-familien-olympiade-spiele-kinder-zeitvertreib-coronavirus>
Autorin: Marie-Charlotte Maas

WELTSPIELTAG

MEIN SPIEL, DEIN SPIEL

Am 28. Mai ist Weltspieltag – da sollen Kinder und Erwachsene Zeit miteinander verbringen und Spaß haben. Den können viele in diesem Corona-Frühjahr gut gebrauchen. Deshalb hat Marie-Charlotte Maas sich fünf verrückte Disziplinen für eine Familien-Olympiade ausgedacht. Und sechs Kinder erzählen, womit sie sich gerade am liebsten die Zeit vertreiben.



© Jan von Holleben

Socken-Bowling

Erst habe ich mich gefreut, als ich wegen Corona nicht zur Schule gehen musste. Doch dann wurde mir klar, dass ich auch meine Freunde vorerst nicht mehr treffen kann und auf den wöchentlichen Judo-Unterricht verzichten muss. Irgendwann kam die große Langeweile. Mit meinem Lego hatte ich sehr viel gespielt, auf unserem Trampolin war ich genug gesprungen. Zum Glück fiel mir ein sehr lustiges Spiel ein, das ich mir vor ein paar Jahren mit meiner Patentante ausgedacht habe: Socken-Bowling. Man braucht dafür sechs Flaschen, am besten welche aus dickem Kunststoff, weil die leicht und gleichzeitig robust sind. Dann knüllt man zwei Socken zu einer Kugel zusammen, und los geht's. Die Flaschen in einer Reihe aufstellen und die Sockenkugel über den Boden in Richtung der Flaschen rollen. Ziel ist es, mit einem Wurf so viele wie möglich umzuwerfen. Je weiter man entfernt steht, desto schwieriger wird es. Und je mehr Leute mitmachen, desto lustiger. Meine Schwester Amelie ist schon 14 Jahre alt, aber sogar sie lässt sich ab und zu überreden, und auch meinen Eltern macht es Spaß. Mein Vater ist ziemlich gut, aber am häufigsten habe ich gewonnen. Sobald man wieder darf, möchte ich unbedingt auf die richtige Bowlingbahn.

Jan, 11 Jahre, aus Mönchengladbach

Schrebergarten-Abenteuer

Kurz bevor Corona in Deutschland ausbrach, hatten unsere Eltern beschlossen, einen Schrebergarten bei uns im Ort zu mieten. Inzwischen wissen wir, wie viel Glück wir hatten. Mit dem Fahrrad ist der Garten nur fünf Minuten entfernt, und wir können viel Zeit im Freien verbringen. Am Anfang mussten wir den Garten erst mal auf Vordermann bringen: Unkraut jäten, Dornen entfernen. Das war ganz schön anstrengend, aber es hat auch Spaß gemacht. Anschließend haben wir ein Beet angelegt und darin alles angepflanzt, was wir gerne essen: Melonen, Kürbisse, Erdbeeren, Paprika. Jetzt sind wir gespannt, ob wir diesen Sommer schon etwas ernten können. Besonders toll ist der Garten aber, weil wir dort so viel spielen können. Zwischen zwei großen Apfelbäumen haben wir eine Slackline zum Balancieren gespannt, und mit Brettern und Steinen haben wir für unsere Fahrräder eine Rampe gebaut, so ähnlich, wie man sie in richtigen Bike-Parks findet. Papa hatte auch noch eine gute Idee: Er hat alte Autoreifen besorgt und sie hochkant im Boden eingegraben, sodass wir jetzt von Reifen zu Reifen springen können. Wenn man sich wieder in größeren Gruppen treffen darf, wollen wir mit all unseren Freunden eine richtige Party bei uns im Garten feiern, damit sie all das auch ausprobieren können.

Clara, 10 J., und Hugo, 7 J., aus Groß-Zimmern

Stein-Verwandlung

Wir haben in den vergangenen Wochen versucht, viel draußen an der frischen Luft zu unternehmen. Besonders gerne machen wir mit unseren Eltern Fahrradtouren. Vor ein paar Wochen haben wir dabei ein Haus entdeckt, vor dem ganz viele bunt bemalte Steine lagen. Das sah richtig schön aus – so schön, dass wir es nachgemacht haben. Zuerst sind wir an den Rhein gefahren und haben einen ganzen Beutel voller Steine gesammelt. Zu Hause hat Mama uns Acrylfarbe gegeben, und wir haben losgemalt. Lustige Gesichter, Blumen, Tiere; wichtig ist, dass man etwas draufmalt, das zur Form des Steins passt. Ein länglicher wurde zu einem Elefanten mit ausgestrecktem Rüssel, ein runder zu einem Igel. Ein paar Steine haben wir unserer Oma und unserem Opa als Überraschung geschenkt, weil wir uns ja momentan nicht sehen können. Einige haben wir auch im Wald versteckt

und die Koordinaten, also die genaue Stelle, im Internet fürs Geocaching markiert. Jetzt können andere Kinder sie suchen und einsammeln, um sie später woanders wieder auszulegen. Es ist eine witzige Vorstellung, dass unsere Steine so an verschiedene Orte reisen. Die übrigen haben wir bei uns in den Vorgarten gelegt. Jetzt sieht unser Haus genauso toll aus wie das von unserer Fahrradtour.

Luzia, 8 J., und Nicolas, 6 J., aus Meerbusch

Seilzug-Express

Im Erdgeschoss unseres Hauses wohnt Frau Meyer, die ich normalerweise oft in ihrem Garten besuche. Weil das zurzeit nicht geht, haben wir uns etwas anderes überlegt, um in Kontakt bleiben zu können – einen Flaschenzug. Die Idee hab ich aus einem Film, in dem Kinder sich einen gebaut haben. Frau Meyer war gleich begeistert von dieser Idee und hat ein Seil besorgt. Weil ich in der vierten Etage wohne, musste es sehr, sehr lang sein – 30 Meter! Wir haben es oben um unsere und unten um ihre Balkonbrüstung geschlungen und ein kleines Körbchen und eine Glocke drangehängt. Die läutet man, wenn man dem anderen etwas schicken will. Oft sind kleine Nachrichten für mich im Korb, manchmal auch Süßigkeiten, und einmal hat mir Frau Meyer ein Stück von dem leckeren Rhabarberkuchen geschickt, den sie zu ihrem Geburtstag gebacken hatte. Im Gegenzug bringe ich ihr Italienisch bei. Das kann ich sehr gut, weil meine Mama und mein Papa aus Italien stammen. Für Frau Meyer male ich Begriffe auf ein Blatt Papier, daneben Kästchen, in die sie die Wörter schreiben muss. Wenn sie fertig ist, schickt sie es wieder zu mir hoch, und ich korrigiere alles. Aber viel habe ich nicht zu tun: Sie macht fast gar keine Fehler.

Carlo, 6 Jahre, aus Düsseldorf

Deutschlandfunk Kultur, 28.05.2020

Quelle: https://www.deutschlandfunkkultur.de/experte-zum-weltspieltag-wir-nehmen-das-spiel-nicht-ernst.1008.de.html?dram:article_id=449911

Experte zum Weltspieltag: „Wir nehmen das Spiel nicht ernst“

André Stern im Gespräch mit Liane von Billerbeck

Ballett, Chinesisch, Fußball: Der Alltag der Kinder ist oft durchgetaktet. Das Wichtigste kommt dabei zu kurz, sagt der Buchautor André Stern: das freie Spiel. Und das habe auch negative Folgen für das Lernen.



Einen Spielzeugbus hin und her fahren lassen, immer und immer wieder: Was für Erwachsene stupide wirkt, ist für Kinder spannend. Denn sie tauchen in eine andere Welt ein und zeigen dabei eine „unglaubliche Ausdauer“, erklärt André Stern im Deutschlandfunk Kultur. Der Autor ("Begeisterung: Die Energie der Kindheit wiederentdecken") sieht im freien Spiel der Kinder etwas Elementares:

„Sie tauchen dabei in zwei Welten ein, die wir getrennt haben. Aber es geht uns erst gut, wenn wir sie wieder zueinander bringen: nämlich die imaginäre Welt einerseits und die so genannte reale Welt andererseits. Kinder sind Grenzbewohner, die ständig von der einen in die andere reisen. Die holen einen Stein aus der Realität und machen in der imaginären Welt daraus ein Auto.“

Misstrauensantrag an die Kindheit

Dass Zeit für freies Spiel heute immer knapper zu werden scheint, hat nach Sterns Ansicht mit der Haltung zu tun, wie wir als Gesellschaft entwickelt haben:

„Wir haben nämlich so eine Art Misstrauensantrag erstens an die Kindheit prinzipiell ausgesprochen und zweitens auch an das Spiel.“ Das sei nun aber einmal das Element der Kinder. „Wir nehmen das Spiel nicht ernst.“ Dabei sei es die „heiligste“ Tätigkeit des Kindes und überhaupt des Menschen.

Auch Spielen und Lernen hätten wir getrennt, so Stern: „Wir denken immer, dass Lernen so wichtig sei und Spielen nur noch nebenbei machbar, und zwar in der Freizeit.“

Dabei habe die Wissenschaft erwiesen, dass das Gehirn eine Information nur speichern könne, wenn sie interessant sei. Wir lebten in einer Gesellschaft, die es für normal halte, dass wir 80 Prozent von dem vergessen, was wir lernen sollten. Sterns Rat an die Eltern: Einfach mal den Druck aus dem Kessel nehmen.

Augsburger Allgemeine, 26.05.2020

Quelle: <https://www.augsburger-allgemeine.de/politik/Kinderrechte-gehoren-in-die-Verfassung-id57442831.html>

Kinderrechte gehören in die Verfassung

Ein Kommentar von Stefan Lange

Unsere Kinder spielen zu wenig – das hat das Kinderhilfswerk in einer Studie herausgefunden. Wie kann sich das ändern?

Die Bedingungen für das Spiel von Kindern haben sich in den letzten Jahren dramatisch verschlechtert, wie Zahlen des Kinderhilfswerks zeigen. Unsere ach so aufgeklärte und den lieben Kleinen angeblich doch so zugewandte Gesellschaft hat also an dieser Stelle versagt. Das hat Folgen.

Wissenschaftler haben herausgefunden, dass Kinder ihre Potenziale nicht entfalten können, wenn ihnen das freie Spiel verwehrt wird. Häufig drinnen zu sein, kann sich demnach etwa negativ auf das Wachstum auswirken.

Kinder brauchen mehr Spielkameraden

Bei der Lösung des Problems ist der Staat nur in zweiter Linie gefragt. Denn die Kinder beklagen hauptsächlich, dass es ihnen an Spielkameraden fehlt und sie nicht genug Zeit zum Spielen haben. Bei beidem können Eltern Abhilfe schaffen.

Helfen würde es, wenn die Kinderrechte endlich in unserer Verfassung verankert wären. Kinder und Jugendliche hätten dann ein fundiertes Mitspracherecht. Union und SPD jedoch sind über das Thema komplett zerstritten.

Am Donnerstag ist Weltspieltag. Ein guter Anlass, um über Verbesserungen nachzudenken. Für Politiker und Eltern.

Come-on.de, 28.05.2022

Quelle: <https://www.come-on.de/lennetal/neuenrade/weltspieltag-psychologin-neuenrade-erklaert-warum-kinder-unbedingt-spielen-sollten-13778347.html>

„Raus in die Natur!“

Weltspieltag: Psychologin erklärt, warum Kinder unbedingt spielen sollten



Im Wald gibt es für Klein und Groß eine Menge zu entdecken. Vor allem bieten sich dort aber jede Menge Spielmöglichkeiten. © Witt

Neuenrade – „Raus in die Natur!“ – so lautet das Motto des Weltspieltags. In Deutschland wird dieser Aktionstag seit 2008 jeweils am 28. Mai eines Jahres begangen. Koordiniert werden die Aktionen vom Deutschen Kinderhilfswerk und seinen Partnern im „Bündnis für Recht auf Spiel“.

Im Gespräch mit SV-Redakteurin Carla Witt erläutert die Psychotherapeutin für Kinder und Jugendliche Dr. Rafaela Wingen aus Neuenrade warum Heranwachsende unbedingt spielen sollten, und wie Eltern ihre Kinder unterstützen können.

Was löst das freie Spielen in der Natur – ohne Handy und Spielekonsole – in Kindern und Jugendlichen aus? Warum ist es für ihre Entwicklung so wichtig?

Bei Kindern beobachten wir zwischen der Geburt und dem Erwachsenenalter alters- und entwicklungspezifische unterschiedliche Spielformen. Spielerische Handlungen dienen der Assimilation. Das bedeutet, Kinder eignen sich die Umwelt spielerisch an und lernen über die Anwendung vielfältiger Spielformen, mit ihr zurechtzukommen.

Hat das Spielen insbesondere in dieser kontaktarmen Zeit eine ganz besondere Bedeutung?

Das Spiel kann als zentrales Ausdrucks- und Lernmedium von Kindern angesehen werden. Die Entwicklungspsychologie und die Spielpsychologie zeigen, dass das Spiel im Kindesalter das bevorzugte Medium ist, um sich mit Gegebenheiten der Umwelt vertraut zu machen. Neues wird von Kindern im Spiel erprobt, bevor es Anwendung im Alltag findet. Dies umfasst neben dem Erlernen von Fähigkeiten, Verhaltens- und Denkmustern auch das Erlernen von Bewältigungsstrategien für schwierige Situationen und Erlebnisse. Hierzu zählt auch der Lockdown mit seiner daraus resultierenden Distanzierung. Kinder versuchen nun mithilfe des Spiels, Lösungen für ihre Probleme oder Anliegen zu finden, damit sie wieder in ein inneres Gleichgewicht kommen und ihre innere Homöostasis halten können.

Können Eltern ihre Kinder unterstützen, damit sie Zugang zum freien Spielen in der Natur finden?

Eltern sollten ihren jüngeren Kindern den Raum und die Möglichkeit geben, in der Natur spielen zu können. Ein Waldspaziergang oder ein organisierter Tag im Freien bietet Raum für ein zieloffenes Spiel. Tempo und Inhalt wird vom Kind bestimmt, doch meist ist zu Beginn eine Anleitung oder ein zur Verfügung gestelltes Spielmaterial notwendig, um den Spielprozess anfänglich zu unterstützen.

Wie können Kinder (und Jugendliche) frei spielen, wenn sie Abstand halten sollen?

Abstand halten ist in diesem Zusammenhang schwer. Spielende Kinder befinden sich oft in einem selbstvergessenen Trancezustand. Dieser als Flow bezeichnete Zustand wird von den Kindern als sehr angenehm empfunden und führt schließlich dazu, dass Zeit, Raum und Spielinhalt unter die Kontrolle des das Spiel bestimmenden Kindes fallen. Der Alltag rückt dabei in weite Ferne, sodass es den Kindern in einem konzentrierten Spiel verständlicherweise nicht möglich sein wird, die Abstandsregeln einzuhalten.

Meinbezirk.at, 27.05.2020

Quelle: https://www.meinbezirk.at/graz/c-lokales/die-tuer-zur-welt-geht-auf-dr-streit-ueber-spielen-und-gelingendes-leben_a4083042

Weltspieltag

Die Tür zur Welt geht auf – Dr. Streit über Spielen und gelingendes Leben

Der 28. Mai ist der Tag des Spielens. Familienflüsterer Philip Streit erklärt, warum das Spielen wichtig ist und wie es zu einem gelingenden Leben führt.

„Der Mensch ist nur da ganz Mensch, wo er spielt.“ Dieses Zitat stammt von Friedrich Schiller und so ist es auch. Überall, in jeder Kultur, von Klein bis ganz Groß, spielen Menschen. Das Spielerische liegt ganz offensichtlich in der Natur des Menschen. Den Trieb zum Aktiv sein hat es die berühmte österreichische Entwicklungspsychologin Lotte Schenk-Danzinger genannt.

Aber was ist nun Spiel eigentlich? Spielen ist eine Tätigkeit, die Menschen aus sich selbst heraus freiwillig machen. Intensive Gefühle der Freude aber auch der Aufregung und Entspannung begleiten das Spielen. Im Spielen tauchen Kinder aber auch wir Erwachsene in eine andere Welt und geraten in Flow.

Motorik und Wahrnehmung

Spielen ist im Gegensatz zur Arbeit zweckfrei, sagte man früher. „Mag sein“, antwortet der Entwicklungspsychologe Rolf Oerter darauf, „aber Spiel ist ganz bestimmt nicht ohne Sinn“.

Heute sagt man, dass Spielen auch seine Zwecke erfüllt. In der intensiven Tätigkeit des Spielens entdeckt das Kind sich selbst, seine Umgebung und die Welt. Im Spiel werden Motorik und Wahrnehmung gefördert sowie das Zugehen auf andere und das Einhalten von Regeln. Spielen macht stolz, ermöglicht das Meistern von Herausforderungen und ist daher entscheidend für die Entwicklung eines gesunden Selbstbewusstseins. Das Ziel des Spiels ist nicht eine bestimmte Leistung zu erreichen, sondern Begeisterung zu wecken, Entschlossenheit aufzubauen und Flow, das Aufgehen im Spiel, zu fördern.

Seien es sensomotorische Spiele bei denen Kinder die Gegenstände betrachten und berühren, Symbolspiele in denen Kinder Gegenständen Bedeutungen geben, Rollenspiele in denen Kinder gemeinsam etwas spielen oder, ab dem Alter von sechs Jahren, Regelspiele, wie "Mensch ärgere Dich nicht" oder "UNO". Immer entwickeln Kinder im Spiel Kompetenzen, entdecken Leidenschaften und finden ihre Stärken. Dies zeigt die Wichtigkeit des Spielens in der Entwicklung des Selbstwert und der Selbstkontrolle.

Herausforderungen meistern

Spiel ist somit die Urform des Gelingens und der Herstellung von Stimmigkeit, auch Kontingenz genannt. Es ist die Urform des Meisterns von Herausforderungen. Deswegen gehören auch Niederlagen und Verlieren zum Spiel.

Aber das Kind spielt nicht nur für sich allein. Der Ursprung alles Spielens ist das Spielen mit den nächsten Bezugspersonen. Spielen ist daher sozial. Nicht ohne Grund nennt man es Synchronspiele, wenn man sich mit dem Baby, mit „du-du“ und „da-da“, hin und her neckt. Hier wird Flow angelegt. Hier entsteht die Motivation aus sich selbst heraus etwas zu tun. In der Synchronizität wird das Tor zur Welt aufgestoßen.

Tipps vom Experten

Hier nun einige Tipps, zum gelingenden Spielen:

1. Gehen Sie in Synchronizität. Schwingen Sie sich mit Ihrem Baby oder Ihrem Kind ein. So entsteht gemeinsames Lachen und Flow.
2. Stellen Sie Ihren Kindern Spielsachen zur Verfügung. Klötze, Rasseln, Malstifte, Papier, Karten, je nachdem was gerade passt.
3. Lassen Sie das Kind dann selbst entdecken und Leidenschaft wird entstehen.
4. Vergessen Sie nicht: Der Flow ist das Ziel des Spiels, nicht die Leistung.
5. Drängen Sie nicht. Geben Sie Ihrem Kind Zeit und unterbrechen Sie seinen Spielfluss nicht, etwa durch Bemerkungen „schau das geht so“ oder „das ist so nicht richtig“.
6. Stellen Sie aber einen gewissen Rahmen und ein Regelwerk zur Verfügung. Vor allem bei Regelspielen.
7. Bemerken Sie Erfolge zum Beispiel, wenn ihr Kind mit der Rassel wackelt und lächelt. Feiern Sie das Gelingende.
8. Muten Sie ihrem Kind auch zu, dass es Misserfolge im Spiel spielerisch verarbeiten kann. Nehmen Sie ihm nicht Misserfolge durch falsches Gelingen oder Überbehüten ab.
9. Betreiben Sie alles mit Maß und Ziel.

So begegnen und inspirieren Sie Ihr Kind im Spiel, Begeisterung kann fließen und Flow sowie begeisterte Entschlossenheit, der wohl entscheidendste Zugang zu späterem Erfolg, können sich entwickeln.

Familienflüsterer und Psychologe Philip Streit beantwortet jede Woche bristane Familienfragen.

Für das soziale Miteinander

In der Natur oder am Tisch: Warum Spielen wichtig ist



Egal ob im Freien oder mit Familie und Freunden am Wohnzimmerisch - Spielen ist nach Ansicht von Experten überaus wichtig. Foto: picture alliance / dpa
© Federico Gambarini

Puzzles und Brettspiele - das war in den vergangenen Wochen besonders gefragt. Kein Wunder, verbrachten Eltern und Kinder doch wegen der Corona-Pandemie viel Zeit zusammen. Es gibt viele Gründe, warum das gemeinsame Spielen gerade jetzt eine gute Idee ist.

München (dpa) - Wenn Schulen, Kitas und Sportvereine nur eingeschränkt geöffnet sind, gewinnt das Spielen wieder mehr an Bedeutung. Dabei hilft es nicht nur die Zeit zu vertreiben, sondern stärkt auch den Zusammenhalt in der Familie.

Kinder haben ein Recht auf Spiel, fordert etwa das Deutsche Kinderhilfswerk und ruft wie jedes Jahr zum Weltspieltag auf. Am Donnerstag (28. Mai) ist es wieder soweit. Das diesjährige Motto: "Raus in die Natur!".

Mentale und soziale Entwicklung wird gefördert

"Zeit in der Natur trägt zur Erholung bei, sie fördert zudem die mentale und soziale Entwicklung von Kindern, ihre Kreativität, ihre Entdeckerfreude sowie ihre Konzentration", erklärt Holger Hofmann, Bundesgeschäftsführer des Kinderhilfswerkes. Doch das allein reicht nicht. Eltern seien heutzutage oft übervorsichtig. Er rät, wo es möglich ist, die Kinder auch alleine etwas machen zu lassen. "Die allermeisten Kinder haben eine natürliche Neugierde und Begeisterungsfähigkeit, die sie von allein nach draußen ziehen. Das sollten die Erwachsenen unterstützen und hier nicht auf der Bremse stehen."

Ähnlich sieht es Jens Junge vom Berliner Institut für Ludologie, das sich der Spielforschung widmet. Bei der intensiven Mediennutzung heutzutage sei das Spiel im Freien für die Entwicklung und das Körpergefühl von Kindern unverzichtbar, sagt der Spiele-Experte der privaten SRH Hochschule für Kommunikation und Design. Auf Bäume klettern, hüpfen, irgendwo herunterspringen oder auf einem Baumstamm balancieren - eine wichtige Art des Spielens, die auch völlig ohne Spielsachen

funktioniert. "Kinder sind kreativ genug, da sollte man sich darauf verlassen, dass ihnen nicht langweilig wird, sie greifen nach allem, was sie finden."

Spiele verschenken Erfolge

Doch nicht nur Toben im Freien ist wichtig - Spielen an sich ist nach Ansicht von Experten gut, für Kinder und Erwachsene. "Spiele schaffen einen Ausgleich, erzeugen Entspannung, schaffen neue Erfahrungsräume, sie sorgen für Reflexion, damit für Erneuerung", ist Junge überzeugt. "Spiele haben den schönen Vorteil, dass sie Erfolge verschenken." Auch Fabienne Becker-Stoll, die in München das Staatsinstitut für Frühpädagogik leitet, ist von der positiven Wirkung überzeugt: "Das schweißt die ganze Familie zusammen, auch die Geschwister".

Ein schönes Bild: Fröhlich sitzt die Familie um den Tisch und ist begeistert bei der Sache. Doch in der Realität geht es auch anders: Einer macht nervtötende Geräusche, die andere steht mittendrin auf und kommt ewig nicht zurück ("Ich bin auf der Toilette"). Ein Glas Wasser ergießt sich über den Spielplan ("Oops, Entschuldigung"). Zwei diskutieren erbittert über die Spielregeln und am Ende fegt jemand wutentbrannt die Spielsteine vom Brett.

Gerade zwischen Geschwistern eskaliert der Streit dann schnell. Der Schweizer Psychologe Jürg Frick findet tröstende Worte: "Wenn die sich messen und miteinander streiten, ist es ein Zeichen, dass sie eine Beziehung zueinander haben. Reibung ist auch ein Ausdruck, dass sie aneinander Interesse haben."

Das Miteinander stärken

Außerdem ließen sich beim Spielen Kompetenzen einüben, soziale und emotionale, erläutert Becker-Stoll. "Das setzt voraus, dass Eltern das gemeinsame Spiel feinfühlig und altersangemessen moderieren - damit es allen Beteiligten und insbesondere den Kindern richtig Spaß und Freude macht." Ihr Tipp für aufbrausende Gemüter: Spiele, die das Miteinander stärken und in denen der Sieg des einen nicht auf Kosten des anderen geht. Zudem sollten alle gleiche Chancen haben. "Und Eltern sollten gute Vorbilder sein, wenn es darum geht, Niederlagen mit Humor einzustecken."

Und manchmal hilft es auch, einfach nur zusammen zu sein, ganz unspektakulär. "Zeit haben, Zuhören, eine Geschichte erzählen, mal den Vater oder die Mutter für sich haben", erklärt Frick. "Da ist es gut, wenn die Eltern weniger am Handy sind, sondern die Zeit auch nützen, mit den Kindern etwas zu machen. Das ist auch sehr wichtig für die Eltern." Auch Becker-Stoll hat einen Tipp, sollten die Gefühlswogen hochschlagen: "Man kann auch mal richtig miteinander Quatsch machen, sich Beschimpfungen ausdenken, eine Kissenschlacht, irgendetwas, wo man diesen aufgestauten Druck spielerisch und mit Humor rauslassen kann."

Redaktionsnetzwerk Deutschland.de, 28.05.2020

Quelle: <https://www.rnd.de/familie/zum-weltspieltag-darum-ist-spielen-in-der-natur-so-wichtig-Z3YZCMWBQOFEI4YO4APQVXLPBI.html>

Spiele Kinder Erziehung

Zum Weltspieltag: Darum ist Spielen in der Natur so wichtig

- Gerade in Zeiten der Corona-Krise waren zuletzt Puzzles und Brettspiele besonders gefragt.
- Am 28. Mai findet jährlich der Internationale Weltspieltag statt: Das diesjährige Motto lautet: "Raus in die Natur!"

- Das Spielen in der Natur fördert unter anderem die Kreativität aber auch die Konzentration.



München. Keine Termine, kein Zeitdruck. Für viele Kinder sind die Einschränkungen der Corona-Pandemie eine Zeit des Aufatmens. "Die sind richtig froh, dass sie sich in Ruhe konzentrieren und ihr Ding machen können und dass sie in ihrem Zimmer mit ihren Spielsachen sitzen und sich selber die Zeit einteilen können", sagt Fabienne Becker-Stoll, die in München das Staatsinstitut für Frühpädagogik leitet.

Eine Pause im Alltag, der in normalen Zeiten mitunter sogar schon bei Kindergartenkindern durchgetaktet ist. Dabei haben Kinder ein Recht auf Spiel, fordert etwa das Deutsche Kinderhilfswerk und ruft wie jedes Jahr zum Weltspieltag auf. Am 28. Mai ist es wieder soweit. Das diesjährige Motto: Raus in die Natur!"

Spiele in der Natur fördert Kreativität

"Zeit in der Natur trägt zur Erholung bei, sie fördert zudem die mentale und soziale Entwicklung von Kindern, ihre Kreativität, ihre Entdeckerfreude sowie ihre Konzentration", erklärt Holger Hofmann, Bundesgeschäftsführer des Kinderhilfswerkes. Doch das allein reicht nicht. Eltern seien heutzutage oft übervorsichtig. Er rät, wo es möglich ist, die Kinder auch alleine etwas machen zu lassen. "Die allermeisten Kinder haben eine natürliche Neugierde und Begeisterungsfähigkeit, die sie von allein nach draußen ziehen. Das sollten die Erwachsenen unterstützen und hier nicht auf der Bremse stehen."



Spiele als Ausgleich zur Mediennutzung

Ähnlich sieht es Jens Junge vom Berliner Institut für Ludologie, das sich der Spielforschung widmet. Bei der intensiven Mediennutzung heutzutage sei das Spiel im Freien für die Entwicklung und das Körpergefühl von

Kindern unverzichtbar, sagt der Spiele-Experte der privaten SRH Hochschule für Kommunikation und Design. Auf Bäume klettern, hüpfen, irgendwo herunterspringen oder auf einem Baumstamm balancieren – eine wichtige Art des Spielens, die auch völlig ohne Spielsachen funktioniert. “Kinder sind kreativ genug, da sollte man sich darauf verlassen, dass ihnen nicht langweilig wird, sie greifen nach allem, was sie finden.”

Mehr Zusammenhalt: Spiele für die Familie

Doch nicht nur Toben im Freien ist wichtig – Spielen an sich ist, nach Ansicht von Experten, gut für Kinder und Erwachsene. “Spiele schaffen einen Ausgleich, erzeugen Entspannung, schaffen neue Erfahrungsräume, sie sorgen für Reflexion, damit für Erneuerung”, ist Junge überzeugt. “Spiele haben den schönen Vorteil, dass sie Erfolge verschenken.” Auch Becker-Stoll ist von der positiven Wirkung überzeugt: “Das schweißt die ganze Familie zusammen, auch die Geschwister” .

Streit beim Spielen ist normal

Ein schönes Bild: Fröhlich sitzt die Familie um den Tisch und ist begeistert bei der Sache. Doch in der Realität geht es auch anders: Einer macht nervtötende Geräusche, die andere steht mittendrin auf und kommt ewig nicht zurück. Ein Glas Wasser ergießt sich über den Spielplan. Zwei diskutieren erbittert über die Spielregeln und am Ende fegt jemand wutentbrannt die Spielsteine vom Brett.

Gerade zwischen Geschwistern eskaliert der Streit dann schnell. Der Schweizer Psychologe Juerg Frick findet tröstende Worte: "Wenn die sich messen und miteinander streiten, ist es ein Zeichen, dass sie eine Beziehung zueinander haben. Reibung ist auch ein Ausdruck, dass sie aneinander Interesse haben."



Eltern sollten Vorbilder sein

Außerdem ließen sich beim Spielen Kompetenzen einüben – soziale und emotionale, erläutert Becker-Stoll. “Das setzt voraus, dass Eltern das gemeinsame Spiel feinfühlig und altersangemessen moderieren – damit es allen Beteiligten und insbesondere den Kindern richtig Spaß macht.” Ihr Tipp für aufbrausende Gemüter: Spiele, die das Miteinander stärken und in denen der Sieg des einen nicht auf Kosten des anderen geht. Zudem sollten alle gleiche Chancen haben. “Und Eltern sollten gute Vorbilder sein, wenn es darum geht, Niederlagen mit Humor einzustecken.”

Experten: Zeit und Humor sind wichtig

Und manchmal hilft es auch, einfach nur zusammen zu sein, ganz unspektakulär. "Zeit haben, Zuhören, eine Geschichte erzählen, mal den Vater oder die Mutter für sich haben", erklärt Frick. "Da ist es gut, wenn die Eltern weniger am Handy sind, sondern die Zeit auch nutzen, mit den Kindern etwas zu machen. Das ist auch sehr wichtig für die Eltern."

Auch Becker-Stoll hat einen Tipp, sollten die Gefühlswogen hochschlagen: "Man kann auch mal richtig miteinander Quatsch machen, sich Beschimpfungen ausdenken, eine Kissenschlacht – irgendetwas, wo man diesen aufgestauten Druck spielerisch und mit Humor rauslassen kann."

Presseportal.de, 26.05.2020

Quelle: <https://www.presseportal.de/pm/6535/4606138>

Alle Kinder haben ein Recht auf Spiel und Freizeit

"KiKA LIVE" (KiKA) mit Tipps zum Weltspieltag 202



Alle Kinder haben ein Recht auf Spiel und Freizeit - dafür steht der Weltspieltag, der am 28. Mai unter dem Motto "Raus in die Natur" ausgerichtet wird. Dem Aufruf folgt das "KiKA LIVE"-Moderationsduo Jess und Ben: Sie haben in der Sendung am 27. Mai um 20:00 Uhr Spaß im Grünen mit vielen Tipps zum Draußen spielen. Auf "KiKA für Erwachsene" finden Eltern Informationen zum Recht auf Spiel mit vielen interessanten Anregungen.

Weltspieltag am 28. Mai 2020

Das Deutsche Kinderhilfswerk koordiniert im deutschsprachigen Raum alle Aktivitäten zum jährlichen Aktionstag und ruft Kinder und Eltern, Einrichtungen und Vereine auf, sich am Weltspieltag am 28. Mai, der in diesem Jahr unter dem Motto "Raus in die Natur!" steht, zu beteiligen. Gerade in der derzeitigen Situation, in der Spielplätze und Sportplätze nur unzureichend zur Verfügung stehen, zeigt sich die Bedeutung von naturnahen Außenräumen. Botschafter des Weltspieltags 2020 ist Ralph Caspers ("Wissen macht Ah!", WDR), die Schirmherrschaft über den

Weltspieltag hat die Kinderkommission des Deutschen Bundestages übernommen. "Die Rechte der Kinder stehen bei uns nicht nur beim jährlichen Themenschwerpunkt 'Respekt für meine Rechte!' im Mittelpunkt", so KiKA-Programmgeschäftsführerin Dr. Astrid Plenk. "Wichtig ist, dass Kinder ihre Rechte kennen, um sie selbstbewusst einfordern zu können. Wir informieren und bieten zum Weltspieltag Tipps und Anregungen für Kinder und Familien."

"KiKA LIVE: Spaß im Grünen" am 27. Mai 2020 bei KiKA

"Raus in die Natur" - dem Aufruf folgen auch Jess und Ben bei "KiKA LIVE" (KiKA): Sie erkunden in der Sendung am 27. Mai um 20:00 Uhr einen Naturerfahrungsraum in Berlin und erhalten Ideen für "Draußen-Spiele" von einer Naturpädagogin. Bei den beiden wird daraus schnell eine Challenge: Innerhalb von fünf Minuten wollen sie so viele Insekten wie möglich fotografieren – auf kika-live.de kann über das gelungenste Motiv abgestimmt werden. Hier sowie im KiKA-Player kann die Sendung auch nach der Ausstrahlung angeschaut werden.

Das Deutsche Kinderhilfswerk ruft anlässlich des Weltspieltages 2020 zu einem Foto-Wettbewerb auf. In verschiedenen Kategorien können Fotos aus der Natur veröffentlicht werden. Zu gewinnen gibt es attraktive Familien-Draußenspiel-Sets sowie KiKA-Fanpakete.

Auf "KiKA für Erwachsene" finden Eltern Informationen zu den Kinderechten, insbesondere zum Recht auf Spiel. Auch Ideen und Anregungen zum Spielen im Grünen hält KiKA bereit. Eine Übersicht aller Aktivitäten zum Weltspieltag hat das Deutsche Kinderhilfswerk unter weltspieltag.de erstellt. Weitere Informationen zu "KiKA LIVE" stehen in der KiKA-Presselounge auf kika-presse.de bereit

2. Lokale Spielaktionen

Pforzheim

- *Moki.de, 28.05.2020*
Quelle: <https://moki.sjr-pforzheim.de/weltspieltag2020/>



vlnr.Philipp Maier, Lucas Majstorovic von den Mobilien Kinderangeboten Pforzheim;Foto: Robin Schneider

Plakataktion zum Weltspieltag

Kinder haben ein Recht auf Spiel, damit sie gesund aufwachsen und soziale Kompetenz entwickeln können. Kinder brauchen Platz und Bewegung für eine gesunde körperliche Entwicklung und um zu lernen. Dieses in der UN-Kinderrechtskonvention festgelegte Recht auf Spiel wird insbesondere am 28. Mai 2020 zum Weltspieltag in den Fokus gerückt. In Zeiten der Corona Pandemie sind diese Möglichkeiten der Kinder sich spielerisch zu entfalten erheblich eingeschränkt. Trotzdem oder gerade deswegen müssen Erwachsene dafür sorgen, dass Kinder ausreichend Raum und Zeit zur Verfügung steht für Spiel.

„Raus in die Natur!“ ist das **Motto** des Deutschen Kinderhilfswerkes für den **Weltspieltag**. Damit will das Deutsche Kinderhilfswerk gemeinsam mit seinen Partnern im „Bündnis Recht auf Spiel“ dafür werben, dass Kinder wieder mehr draußen, insbesondere in der Natur spielen.

Die SJR Betriebs gGmbH mit seinen Mobilen Kinderangeboten unterstützt diesen Aufruf und möchte Kinder und Eltern ein paar Ideen für das Spielen in der Natur mitgeben. Insgesamt 12 Aufsteller mit Spielvorschlägen stehen am Weltspieltag auf ausgewählten und naturnahen Spielplätzen in Pforzheim. Unter den insgesamt 10 Spielideen finden sich Such- und Entdeckerspiele, Wahrnehmungs- und Geschicklichkeitsspiele. Mit Spielen die in Verbindung mit einem Smartphone gespielt werden, sollen Kinder und Eltern inspiriert werden das Handy als kreatives Hilfsmittel zum gemeinsamen Spiel zu entdecken.

Die Aktion zum Weltspieltag gehört zu Draussenspielen 2.0 und ist Teil des Kooperationsprojekts SPIEL MAL mit der Fakultät für Gestaltung. Sie wird vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg im Sonderprogramm „Gesellschaftlicher Zusammenhalt – Förderung von künstlerischen und kulturellen Projekten“ gefördert.

Weiter Infos finden sich auf der Homepage der Mobilen Kinderangebote <https://moki.sjr-pforzheim.de/>

Langenhagen

- *Neue Presse, 27.05.2020*

Familien erkunden Stadtpark

Langenhagen. Familien können morgen bei einer Entdeckungstour zu Fuß, per Fahrrad oder auf Rollen den Stadtpark erkunden und spannende Orte zum Spielen finden. Die Abteilung Kinder, Jugend, Schule und Kultur der Stadt hat das Programm gestaltet. „Raus in die Natur“ ist auch das Motto des Weltspieltages am Donnerstag, den die Stadt erstmals in Kooperation mit dem Deutschen Kinderhilfswerk feiert, um auf das Kinderrecht auf Spielen aufmerksam zu machen.

Interessierte können die Route am selben Tag im Internet auf www.kju-langenhagen.de herunterladen oder von 9 bis 15 Uhr im Haus der Jugend im Infobüro abholen. Wer mitmacht, kann spannende Aufgaben lösen und sich später dort eine Überraschung abholen.

Die Organisatoren der städtischen Abteilung freuen sich auch über selbst gemalte Bilder und Fotos vom Spaziergang. Diese Sammlung soll einen besonderen Platz in den Fenstern des Wintergartens bekommen, sodass sie jederzeit für alle Kinder von außen am Haus der Jugend sichtbar ist.

uc

· *Echo.de*, 20.05.2020

Quelle: <https://www.extra-verlag.de/langenhagen/kurzgemeldet/raus-in-die-natur-d130379.html>

„Raus in die Natur!“

Entdeckungsspaziergang durch den Stadtpark für Kinder und Familien

Langenhagen. „Raus in die Natur“ ist das Motto des diesjährigen Weltspieltages, den die Stadt Langenhagen erstmalig in Kooperation mit dem Deutschen Kinderhilfswerk am 28. Mai feiert, um auf das Kinderrecht auf Spiel aufmerksam zu machen. Hierzu hat die Abteilung Kinder, Jugend, Schule und Kultur einen Entdeckungsspaziergang für Familien entwickelt, bei dem der Stadtpark erkundet und spannende Orte zum Spielen draußen entdeckt werden können. Es gilt Hinweisfotos zu finden und spannende Aufgaben zu lösen, die einen Lösungssatz ergeben. Mit diesem können sich die Familien im Haus der Jugend eine Überraschung abholen, die zum weiteren Spiel draußen in der Natur einlädt. „Wir hoffen Kindern und Familien mit dem Entdeckungsspaziergang ein schönes Erlebnis im Corona Alltag anbieten und sie für weitere Familienaktivitäten im Freien begeistern zu können.“ so Abteilungsleiter Thorben Noß. Der Entdeckungsspaziergang kann ab dem 28. Mai unter www.kiju-langenhagen.de heruntergeladen oder in Papierform im Haus der Jugend zu den Öffnungszeiten (Montag bis Freitag von 9 bis 15 Uhr) im Infobüro abgeholt werden.

Bewaffnet mit Stift und guter Laune kann die Erkundung zu Fuß, mit Fahrrad oder Roller losgehen! Viele Orte, die es zu entdecken gilt, laden zum Verweilen, Entdecken und Spielen ein. Dabei können die Kinder und Familien selbst bestimmen, wo sie wie lange verweilen möchten und ob sie den Spaziergang am Stück oder in mehreren kürzeren Erkundungstouren bestreiten. Das Team wünscht allen Teilnehmenden viel Spaß beim Entdecken und freut sich über selbstgemalte Bilder oder Fotos der Spaziergangshighlights, die einen besonderen Platz in den Fenstern des Wintergartens bekommen, so dass eine bunte Sammlung entsteht, die jederzeit für alle Kinder von außen am Haus der Jugend sichtbar ist.

Auch das Deutsche Kinderhilfswerk ruft anlässlich des Weltspieltages 2020 Kinder und ihre Familien zu einem Foto-Wettbewerb auf. Weitere Infos dazu unter <https://www.recht-auf-spiel.de/weltspieltag/weltsp...>

Opladen

· *Rheinische-anzeigenblätter.de*, 28.05.2020

Quelle: https://www.rheinische-anzeigenblaetter.de/mein-blatt/lokale-informationen/opladen/weltspieltag-in-der-natur-dreckig-und-gluecklich---raus-in-die-natur--36767366?dmcid=f_feed_Opladen

Weltspieltag in der Natur

Dreckig und glücklich - Raus in die Natur!



Das Naturgut Ophoven gibt Tipps zum Spielen in der Natur. Foto: Naturgut

OPLADEN - Was gibt es Schöneres für Kinder als zu spielen. Gerade das Spielen in der Natur bietet Kindern unglaublich viele Möglichkeiten und es ergeben sich im Handumdrehen die kreativsten und einfallreichsten Spielmöglichkeiten und es werden immer tolle Dinge entdeckt. Gerade die letzten Wochen haben gezeigt, wie schön und wie wichtig das Spielen in der freien Natur ist.

„Familien sollten viel Zeit gemeinsam in der Natur verbringen.“, erklärt Meike Schöpf, die für die Geländepädagogik auf dem NaturGut Ophoven zuständig ist. „Das ist auch in Zeiten der Corona-Pandemie möglich und sogar sehr wichtig, um dem Bewegungsmangel zu begegnen.“

Spielen Kinder draußen, rennen sie, messen Kräfte und verbrauchen Energie. Die Kinder lernen ihren Körper kennen, lernen sich anzustrengen und zu erholen und wie gut man sich fühlt, wenn man im Gras liegt und um Atem ringt. Viele Forschungsergebnisse belegen, dass das Spiel im Freien und in der Natur den Kindern Ausgeglichenheit und Wohlbefinden gibt.

In der Woche rund um den Weltspieltag des Deutschen Kinderhilfswerkes gibt das BNE-Regionalzentrum NaturGut Ophoven fast täglich einfache, aber tolle Spieltipps wie einem „Fotografierspiel“ ganz ohne Kamera, einem Naturbingo oder dem Hüpfspiel „Himmel und Hölle“. Mehr Ideen, um die Natur und das NaturGut Ophoven in Leverkusen zu entdecken findet man hier: <https://naturgut-ophoven.de/gelaende/naturgutzuhause/>
Hintergrund Weltspieltag

Mit dem Weltspieltag will das Deutsche Kinderhilfswerk gemeinsam mit seinen Partnern im „Bündnis Recht auf Spiel“ dafür werben, dass Kinder wieder mehr draußen, insbesondere in der Natur spielen. Durch die aktuelle Situation soll der diesjährige Weltspieltag insbesondere dazu genutzt werden Familien dazu aufzurufen, diesen Tag für ein Spiel in der Natur zu nutzen.

Passend zu diesem Motto gibt es einen Fotocontest z.B. für phantasievollste Konstruktionen, interessanteste Kunstwerke oder die spannendsten Entdeckungen. Weitere Infos dazu findet man hier: <https://www.recht-auf-spiel.de/weltspieltag/weltspieltag-fotocontest-2020>

Remagen

· [blick-aktuell.de](https://www.blick-aktuell.de)

Quelle: <https://www.blick-aktuell.de/Berichte/Ein-Tipi-zum-Weltspieltag-444727.html>

Städt.Bewegungskita St. Anna in Remagen

Ein Tipi zum Weltspieltag



Besonders die Kinder hatten viel Freude beim Bau des Tipis. *Foto: privat*

Remagen. Am 28. Mai 2020 war der diesjährige Weltspieltag. Er stand unter dem Motto „Raus in die Natur“. Leider konnte dieser Tag, zu dem das Deutsche Kinderhilfswerk unter der Schirmherrschaft des Bündnisses „Recht- auf- Spiel“ aufgerufen hatte, wegen der Corona-Pandemie nicht wie geplant stattfinden. Doch das kindliche Bedürfnis nach Spiel ist ein elementares und muss auch in der aktuellen Situation berücksichtigt werden.

In der Städtischen Bewegungskita St. Anna in Remagen hatte das pädagogische Team unter der Leitung von Claudia Kloth eine kreative Idee: Wenn wir mit den Kindern zurzeit nicht raus können in die Natur, dann holen wir uns doch viel Natur ins Haus!

Ein tolles Projekt wurde von Jens Gemein, Julia Hinz und Florian Kürten umgesetzt: Auf dem Außengelände der Einrichtung entstand ein eigenes, selbst gebautes Tipi.

Viel Arbeit steckt in dem kleinen Bauwerk. Zunächst mussten dicke und dünne Äste herangeschleppt werden. Diese Aufgabe übernahmen ein Erzieher und eine Erzieherin aus dem Team, denn Kindergruppen durften ja noch nicht im Wald unterwegs sein.

Aber schon beim Aufstellen des Grundgerüsts für das Tipi waren fleißige St. Anna-Kinder mit dabei. Dann kam der aufwändigste Abschnitt: Die Wände des Tipis mussten von außen und von innen mit einer Masse aus aufgeschlämmtem Lehm vermischt mit Stroh verkleidet werden. Der Lehm wurde

dankenswerterweise von der Tongrube Leimersdorf in Grafschaft-Niederich gestiftet. Zwei Anhänger voll Lehm wurden verarbeitet, das waren insgesamt mehr als 700 Kilogramm.

Trotz Corona-Pandemie und Hygienevorschriften konnten viele kleine Kinderhände beim Bau des Tipis helfen. Und nicht nur mit den Händen gingen die Kinder ans Werk: Dank von zuhause mitgebrachter Matschbekleidung konnten sie mit ganzem Körpereinsatz helfen und den Baustoff Lehm mit allen Sinnen kennen lernen. Alle Kita-Gruppen kamen abwechselnd zum Einsatz.

Nach dem Auftragen der ersten Schicht lag ein Wochenende, ideal um die Lehmschicht trocknen zu lassen. Doch ausgerechnet an diesem Wochenende schüttete es in Remagen aus Eimern und Kübeln vom Himmel. Mit einem mulmigen Gefühl im Magen betrat das „Tipi-Bauteam“ am darauffolgenden Montag das Außengelände. Doch ein strahlendes Lächeln breitete sich unter den Schutzmasken aus: Das Tipi hatte gehalten. Nichts war durch den Regen zerstört worden.

Inzwischen ist auch die zweite Schicht nur aus Lehm und Sand aufgetragen worden. Alle Tipi-Wände sind schön glatt gestrichen und ganz fest geworden. Insekten wie Wildbienen und Schlupfwespen finden auf den harten Flächen keinen Zugang mehr und können sich nicht einnisten. Sie müssen sich eine eigene Insekten-Kita irgendwo anders aufbauen.

Das tolle Lehm-Tipi in der Kita St. Anna ist nämlich nur für Kinder.

Marktheidenfeld

- Main Post, 5.06.2020
Quelle: <https://www.mainpost.de/regional/main-spessart/weltspieltag-kinder-besuchten-waldwichtelweg-am-dillberg;art776,10454726>
Autorin: Katrin Armling

MARKTHEIDENFELD

Weltspieltag: Kinder besuchten Waldwichtelweg am Dillberg



Auch diese beiden Jungen der Kita Edith-Stein-Straße konnten bei Weltspieltag jede Menge Neues entdecken. Foto: Katharina Wingender

"Raus in die Natur" lautete das Motto des Weltspieltags 2020, der Ende Mai stattfand und deutschlandweit zum 13. Mal ausgerichtet wurde. Auch wenn in Zeiten der Corona-Pandemie die Möglichkeiten sehr eingeschränkt sind: Auch die Kinder der Marktheidenfelder Kindertagesstätte

(Kita) Edith-Stein-Straße nahmen an der Aktion aktiv teil und hatten dabei viel Spaß. Das geht aus einer Pressemitteilung hervor.

"Seit Kurzem sind neben der Kindern der Notbetreuung auch unsere Vorschulkinder mit ihren Geschwistern wieder in der Kita", erläutert Leiterin Jacqueline Behnke. Angelehnt an das Motto "Raus in die Natur" organisierte das Kita-Team mit den zurzeit rund 20 Kindern zum Weltspieltag in Kleingruppen einen Besuch des Waldwichtelwegs am Dillberg.

Auf dem Programm standen dort Sinneserfahrungen aller Art: Die Kinder durften viel Ausprobieren und ihre Sinne beim Sehen, Hören, Riechen, Schmecken und Tasten schärfen. Mit dem jährlichen Weltspieltag ruft das Deutsche Kinderhilfswerk die Bedeutung des Spiels für Kinder ins Bewusstsein und fordert mehr Akzeptanz für spielende Kinder.

Stuttgart

· [Stuttgart.de](https://www.stuttgart.de)

Quelle: <https://www.stuttgart.de/item/show/273273/1/9/696169?>

Corona: Stadt startet am Weltspieltag Kampagne unter dem Motto "Platz da! für Spiel und Bewegung" und sorgt für mehr Spielraum für Kinder und Jugendliche

Bereits am Freitag, 29. Mai, gehen zum Auftakt der Pfingstferien die Mobifanten der Stuttgarter Jugendhaus Gesellschaft auf Tour und verwandeln Plätze in Spielplätze. Gleichzeitig werden in der ganzen Stadt Brückenbanner aufgehängt, die insbesondere Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer darauf aufmerksam machen, dass vermehrt Kinder auf den Straßen, insbesondere in verkehrsberuhigten Zonen - umgangssprachlich Spielstraßen genannt - spielen und deshalb besondere Vorsicht geboten ist. Auf diese Weise sollen Kinder und Jugendliche, die in diesem Frühjahr und Sommer nicht in Urlaub fahren können und nicht alle in Kitas und Schulen sind, freien Platz für Spiel und Bewegung finden - und das mitten in der Stadt. Außerdem soll mit der Erweiterung der Spiel- und Bewegungsflächen das Einhalten des Abstandsgebots erleichtert werden.

Als erster Schritt nach der Öffnung der Spielplätze am 6. Mai wurde jetzt ermöglicht, dass auch die Außenbereiche von Kinder- und Jugendeinrichtungen oder bei Waldheimen und Sportanlagen von den Betreibern geöffnet werden können. Nach und nach werden zusammen mit Trägern der Jugendarbeit, Einrichtungen im Bezirk und den betroffenen Ämtern in Stuttgart weitere Spielflächen in der Stadt improvisiert. Das können zum Beispiel Markierungen für Hüpfspiele sein oder Sandspielplätze. Auch temporäre Spielstraßen, mit denen in der Stadt bereits seit 2019 gute Erfahrungen gemacht wurden, werden wieder geöffnet. Vereine werden in ihren Sportanlagen Bewegungsangebote machen. Informationen dazu werden auf der Internetseite www.stuttgart.de/corona/kinder-jugendliche laufend aktualisiert.

Dabei stehen besonders Quartiere im Fokus, in denen Kinder und Jugendliche leben, die im Hinblick auf Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten eher benachteiligt sind und wo es an Spielmöglichkeiten fehlt. Die städtische Kinderbeauftragte Maria Haller-Kindler, die das Projekt auf den Weg gebracht hat und koordiniert, erläutert: "Es sind in diesem Jahr viel mehr Kinder als sonst in der Stadt, weil Einrichtungen nur eingeschränkt geöffnet sind und mancher Urlaubsplan nicht umgesetzt werden kann. Diese Kinder brauchen Platz für Spiel und Bewegung im Freien. Wir wollen die Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten deshalb erweitern und bitten alle, Erwachsene wie Kinder um Verständnis und gegenseitig Rücksichtnahme. So versuchen wir alles, was rechtlich möglich ist, um auch unter den jetzigen Bedingungen als kinderfreundliche Stadt erlebbar zu sein."

[Kampagne Platz da! für Spiel und Bewegung Mobifanten Einsatzorte in den Pfingstferien \(PDF\)](#)

- Stuttgarter Zeitung, 26.05.2020
Quelle:<https://www.stuttgarter-zeitung.de/inhalt.donnerstag-ist-weltspieltag-spieler-sind-bessere-menschen.d0ad54b6-ee69-499f-8671-4b87b5bebc01.html>

Donnerstag ist Weltspieltag Spieler sind bessere Menschen

Von dpa/red 26. Mai 2020 - 09:23 Uhr

Puzzles und Brettspiele - das war in den vergangenen Wochen besonders gefragt. Kein Wunder, verbrachten Eltern und Kinder doch wegen der Corona-Pandemie viel Zeit zusammen. Es gibt viele Gründe, warum das gemeinsame Spielen gerade jetzt eine gute Idee ist.



München - Keine Termine, kein Zeitdruck. Für viele Kinder sind die Einschränkungen der Corona-Pandemie eine Zeit des Aufatmens. „Die sind richtig froh, dass sie sich in Ruhe konzentrieren und ihr Ding machen können und dass sie in ihrem Zimmer mit ihren Spielsachen sitzen und sich selber die Zeit einteilen können“, sagt Fabienne Becker-Stoll, die in München das Staatsinstitut für Frühpädagogik leitet. Eine Pause im Alltag, der in normalen Zeiten mitunter sogar schon bei Kindergartenkindern durchgetaktet ist. Dabei haben Kinder ein Recht auf Spiel, fordert etwa das Deutsche Kinderhilfswerk und ruft wie jedes Jahr zum Weltspieltag auf. Am Donnerstag ist es wieder soweit. Das diesjährige Motto: „Raus in die Natur!“.

„Zeit in der Natur trägt zur Erholung bei, sie fördert zudem die mentale und soziale Entwicklung von Kindern, ihre Kreativität, ihre Entdeckerfreude sowie ihre Konzentration“, erklärt Holger Hofmann, Bundesgeschäftsführer des Kinderhilfswerkes. Doch das allein reicht nicht. Eltern seien heutzutage oft übervorsichtig. Er rät, wo es möglich ist, die Kinder auch alleine etwas machen zu lassen. „Die allermeisten Kinder haben eine natürliche Neugierde und Begeisterungsfähigkeit, die sie von allein nach draußen ziehen. Das sollten die Erwachsenen unterstützen und hier nicht auf der Bremse stehen.“

Vor allem das Spiel im Freien ist für die kindliche Entwicklung wichtig

Ähnlich sieht es Jens Junge vom Berliner Institut für Ludologie, das sich der Spielforschung widmet. Bei der intensiven Mediennutzung heutzutage sei das Spiel im Freien für die Entwicklung und das Körpergefühl von Kindern unverzichtbar, sagt der Spiele-Experte der privaten SRH Hochschule für Kommunikation und Design. Auf Bäume klettern, hüpfen, irgendwo herunterspringen oder auf einem Baumstamm balancieren - eine wichtige Art des Spielens, die auch völlig ohne Spielsachen

funktioniert. „Kinder sind kreativ genug, da sollte man sich darauf verlassen, dass ihnen nicht langweilig wird, sie greifen nach allem, was sie finden.“

Doch nicht nur Toben im Freien ist wichtig - Spielen an sich ist nach Ansicht von Experten gut, für Kinder und Erwachsene. „Spiele schaffen einen Ausgleich, erzeugen Entspannung, schaffen neue Erfahrungsräume, sie sorgen für Reflexion, damit für Erneuerung“, ist Junge überzeugt. „Spiele haben den schönen Vorteil, dass sie Erfolge verschenken.“ Auch Becker-Stoll ist von der positiven Wirkung überzeugt: „Das schweißt die ganze Familie zusammen, auch die Geschwister“.

Ein schönes Bild: Fröhlich sitzt die Familie um den Tisch und ist begeistert bei der Sache. Doch in der Realität geht es auch anders: Einer macht nervtötende Geräusche, die andere steht mittendrin auf und kommt ewig nicht zurück („Ich bin auf der Toilette“). Ein Glas Wasser ergießt sich über den Spielplan („Oops, Entschuldigung“). Zwei diskutieren erbittert über die Spielregeln und am Ende fegt jemand wutentbrannt die Spielsteine vom Brett.

Beim Spielen kann man Sozialkompetenzen einüben

Gerade zwischen Geschwistern eskaliert der Streit dann schnell. Der Schweizer Psychologe Jürg Frick findet tröstende Worte: „Wenn die sich messen und miteinander streiten, ist es ein Zeichen, dass sie eine Beziehung zueinander haben. Reibung ist auch ein Ausdruck, dass sie aneinander Interesse haben.“

Außerdem ließen sich beim Spielen Kompetenzen einüben, soziale und emotionale, erläutert Becker-Stoll. „Das setzt voraus, dass Eltern das gemeinsame Spiel feinfühlig und altersangemessen moderieren - damit es allen Beteiligten und insbesondere den Kindern richtig Spaß und Freude macht.“ Ihr Tipp für aufbrausende Gemüter: Spiele, die das Miteinander stärken und in denen der Sieg des einen nicht auf Kosten des anderen geht. Zudem sollten alle gleiche Chancen haben. „Und Eltern sollten gute Vorbilder sein, wenn es darum geht, Niederlagen mit Humor einzustecken.“

Und manchmal hilft es auch, einfach nur zusammen zu sein, ganz unspektakulär. „Zeit haben, Zuhören, eine Geschichte erzählen, mal den Vater oder die Mutter für sich haben“, erklärt Frick. „Da ist es gut, wenn die Eltern weniger am Handy sind, sondern die Zeit auch nützen, mit den Kindern etwas zu machen. Das ist auch sehr wichtig für die Eltern.“ Auch Becker-Stoll hat einen Tipp, sollten die Gefühlswogen hochschlagen: „Man kann auch mal richtig miteinander Quatsch machen, sich Beschimpfungen ausdenken, eine Kissenschlacht, irgendetwas, wo man diesen aufgestauten Druck spielerisch und mit Humor rauslassen kann.“

Baunatal

· NH24.de, 19.05.2020

Quelle: <https://nh24.de/2020/05/19/donnerstag-ist-der-weltspieltag/>

DONNERSTAG IST DER WELTSPIELTAG

Spielmobil Augustine: Basteltütenaktion immer beliebter

BAUNATAL. Die begehrten Basteltüten vom Spielmobil Augustine erfreuen sich einer wachsenden Beliebtheit. Die nächste Aktion findet mit erweiterten Abholzeiten am 28. Und 29. Mai statt.

Die Basteltütenaktion ist bei Baunataler Eltern und Kindern äußerst beliebt und so kam es, dass das



Spielmobil in der Dürerstraße eine Aktion für die dort wohnenden Kinder startete. „Einige Eltern und Kinder sind über die Verteilaktion noch nicht informiert. Daher haben wir uns entschlossen, das direkte Wohnumfeld der Kinder zu besuchen und die Basteltüten vor Ort zu verteilen“, berichtet Loreta Lieber, Leiterin vom Spielmobil Augustine. „Kinder und Eltern haben sich über die Verteilaktion sehr gefreut“, fügt sie hinzu.

Basteltütenaktion ein großer Erfolg

Anfang Mai stand die Basteltütenaktion unter der Überschrift „Hessen-Safari“. Auch diese Tüten fanden wieder reißenden Absatz. In den kommenden Wochen wird es noch mehr Verteilaktionen geben.

Nächste Aktion am 28. und 29. Mai mit erweiterten Abholzeiten

Die nächste Aktion für Kinder von 6 bis 12 Jahren mit dem Titel „Baunatal spielt“ findet am 28. und 29. Mai statt. Die Tüten können wieder am Spielmobil Augustine Pavillon in der Kirchbaunaerstraße 21 abgeholt werden. Da am 28. Mai der Weltspieltag ist, hat sich das Spielmobil-Team eine ganz besondere Basteltüte zum Thema „Spiele“ überlegt. Die Tüten können Donnerstag von 9 Uhr bis 17 Uhr und Freitag von 9 Uhr bis 12 Uhr abgeholt werden.

Das Spielmobil hat sich gefreut, dass Kinder und Eltern bei der Abholung der Basteltüten der vergangenen Aktionen den gewünschten Abstand einhielten. Die Mitarbeiter gehen daher fest davon aus, dass dies auch bei den kommenden Aktionen genauso gut klappen wird. (bn)

Chemnitz

· [wochenendspiegel.de](https://www.wochenendspiegel.de), 28.05.2020

Quelle: <https://www.wochenendspiegel.de/weltspieltag-premiere-fuer-chemnitzer-brettspiel/>

Autorin: Judith Hauße

Weltspieltag: Premiere für Chemnitzer Brettspiel

Der Kindergarten der Sinne durfte heute bereits die XXL-Variante ausprobieren. Foto: Judith Hauße

Heute schon gespielt? Der 28. Mai ist Weltspieltag. Die Knirpse vom Kindergarten der Sinne in Chemnitz machen es vor. Zum diesjährigen Motto „Raus in die Natur“ ging es in den Kuchwald. Dort sollte es eigentlich im Erlebnispädagogischen Zentrum unter der Aktion „Chemnitz spielt“ des



Deutschen SPIELEmuseum an diesem Donnerstag ein großes Fest geben. Dieses musste allerdings coronabedingt abgesagt und auf nächstes Jahr verschoben werden.

Nichtsdestotrotz gab es heute dennoch strahlende Augenkinder. Gemeinsam mit ihrer Erzieherin und zwei Museumsmitarbeiterinnen ging es rauf auf's XXL-Spiel. Das Küchwald-Spiel war ursprünglich im letzten Jahr in einem Ferienworkshop des Deutschen SPIELEmuseums von Chemnitzer Kindern auf einer Spielfläche von 42 m² entworfen worden. „Die Kinder hatten so viel Spaß beim Gestalten und haben ihre ganz eigenen Ideen gefunden, den Küchwald spielerisch zu erkunden“, wie Marion Reimann vom Deutschen SPIELEmuseum erklärt.

Im Spiel werden die Mitspieler selbst zur Spielfigur. Zum Weltspieltag kam es nun wieder zum Einsatz. Doch die aktuellen Umstände sorgen derzeit für eine weitere Premiere. Die XXL-Variante kann jetzt auch in Form eines Brettspiels zuhause im heimischen Wohnzimmer gespielt werden. „Besonders wegen der weiterhin bestehenden Ausgangs- und Kontaktbeschränkungen, andauernden Unterrichts zu Hause für einige Schülerinnen und Schüler sowie den bevorstehenden Sommerferien, für die viele ihre Urlaubsreise absagen mussten, ist das Spiel ein abwechslungsreicher Zeitvertreib für zu Hause“, so Reimann.

Erhältlich ist das Brettspiel ab 29. Mai in allen Einrichtungen des Deutschen SPIELEmuseum und der IG Küchwald: Küchwaldbühne, Erlebnispädagogisches Zentrum, Parkeisenbahn, Botanischer Garten und Schullandheim. Insgesamt 3.000 Exemplare werden zunächst zum käuflichen Erwerb zur Verfügung gestellt.

Die XXL-Variante hingegen kann für den Garten oder das heimische Grundstück ausgeliehen werden.

Gronau

- Westfälische Nachrichten, 9.05.2020
Quelle:<https://www.wn.de/Muensterland/Kreis-Borken/Gronau/4198408-Wettbewerbe-und-Weltspieltag-Raus-in-die-Natur>

Wettbewerbe und Weltspieltag **Raus in die Natur!**

Kinder und ihre Rechte stehen im Mittelpunkt von Aktionen, zu denen die Stadt Gronau und das Kinderhilfswerk aufrufen. Da das geplante Spielefest am 28. Mai allerdings ausfallen muss, haben sich die Organisatoren zwei Wettbewerbe einfallen lassen. Von pd

„Ab nach draußen!“, heißt es jetzt wieder für Kinder, die lange unter den Einschränkungen durch Corona zu leiden hatten. Zwei Wettbewerbe bieten zusätzlichen Anreiz, die Natur zu erkunden. Foto: Ramona Zander

Die Stadt Gronau lädt zu verschiedenen Aktionen zum Thema Kinderrechte ein. Anlass ist das Projekt des Deutschen Kinderhilfswerkes „30 Jahre Kinderrechte“. „Für den Weltkindertag am 28. Mai war ein zentrales Spielfest im Stadtpark Gronau rund um das Thema ‚Draußen Spielen in der Natur‘ geplant“, erklärt Jugendhilfeplanerin Brigitte Amshoff. Da aber zurzeit Abstandsregeln eingehalten werden müssen, kann dieses Fest nicht stattfinden. „Stattdessen sollten sich Kinder und Familien alleine auf die Socken machen, um eine spannende Entdeckungstour in die Natur zu erleben“, so Brigitte Amshoff. Damit die Ideen nicht ausgehen, werden die Jugendzentren und andere Jugendakteure über verschiedene Online-Kanäle Vorschläge für Spiele und Naturerlebnisse verbreiten.

Das Deutsche Kinderhilfswerk ruft zudem zur Beteiligung am Weltspieltag am 28. Mai auf. Unter dem Motto „Raus in die Natur!“ will es gemeinsam mit dem „Bündnis Recht auf Spiel“ dafür werben, dass Kinder wieder mehr draußen, insbesondere in der Natur spielen. „Denn gerade in der Corona-Krise, in der nicht nur die Spielplätze, sondern auch Sportplätze und andere Freiflächen für Kinderspiel und Bewegung nur unzureichend zur Verfügung stehen, zeigt sich die Bedeutung von naturnahen, im unmittelbaren Wohnumfeld befindlichen Außenräumen“, sagt der Botschafter des Weltspieltags, der Fernsehmoderator und Autor Ralph Caspers.

Auf den geplanten Streifzügen durch die Natur sollte keinesfalls ein Handy oder ein Fotoapparat fehlen, denn so mancher gelungene Schnappschuss könnte an gleich zwei Wettbewerben teilnehmen:

So plant die Stadt Gronau eine eigene Kinder-Mitmach-Aktion, für die neben Fotos auch gemalte Bilder oder lustige Handy-Videos eingereicht werden können. „Im Jugendamt arbeiten wir gerade mit Hochdruck daran, einen spannenden Wettbewerb auf die Beine zu stellen. Die genauen Teilnahmebedingungen werden zeitnah in den Westfälischen Nachrichten und auf der städtischen Homepage veröffentlicht“, verspricht Brigitte Amshoff.

Auch beim Kinderhilfswerk haben unvergessliche Natur-Schnappschüsse eine gute Chance, prämiert zu werden. In gleich drei Kategorien können Bilder aus der Natur auf Instagram gepostet werden: fantasievolle Konstruktionen, interessante Kunstwerke, tolle Ausflüge, spannende Entdeckungen oder kuriose Naturphänomene. Das Foto mit den meisten „Gefällt-mir“-Angaben in der jeweiligen Kategorie wird mit einem Familien-Draußen-Spiel-Set prämiert. Weitere Infos dazu unter recht-auf-spiel.de/weltspieltag/weltspieltag-fotocontest-2020.

„In den Himmel schauen, auf Bäume klettern, im Gras liegen und in Pfützen springen – Kinder haben oft einen ganz eigenen Blick auf die Schönheit und Vielseitigkeit der Natur. Diesen Blick sollen sie für den Foto-Wettbewerb des Deutschen Kinderhilfswerks festhalten. „Das Deutsche Kinderhilfswerk stellt umfangreiche Aktionsmaterialien zum Bewerben des Weltspieltags zur Verfügung.“ Eine Übersicht aller Aktivitäten ist unter weltspieltag.de abrufbar

Schramberg

- Neue Rottweiler Zeitung, 27.05.2020
Quelle: <https://www.nrwz.de/schramberg/steine-sollen-auch-am-weltspieltag-ein-zeichen-setzen/265124>

Steine sollen auch am Weltspieltag ein Zeichen setzen

Juks hoch drei: Wir halten Zusammen



„Vielleicht haben Sie sie schon gesehen? Unsere Steinschlangen am Kindergarten Don Bosco, an der Berneckschule und im Park der Zeiten“, schreibt Julia Merz vom Schramberger Juks hoch drei in einer Pressemitteilung. Passend zum Weltspieltag am Donnerstag, 28. Mai, unter dem Motto „Raus in die Natur“ wollen wir noch einmal zu der Aktion „Steinschlange“ aufrufen.



Auch unsere Oberbürgermeisterin Dorothee Eisenlohr macht mit und malt ihren eigenen Stein für die Steinschlange. An welcher Steinschlange sie wohl ihren Stein ablegt?

Und so geht's:

- Sammelt einen Stein und bemalt diesen. Sollte gerade kein passender Stein zu finden sein, könnt ihr diesen einfach in den Bürgerbüros und Ortsverwaltungen abholen. Hier haben wir welche für euch bereitgelegt.
- Dann kann es losgehen. Bemalen, bekleben alles ist möglich. Bemalen kann man den Stein gut mit Filz – und Holzstiften. Auch diese könnt ihr bei Bedarf in den Bürgerbüros und Ortsverwaltungen abholen.
- Anschließend den bemalten Stein mit Haarspray fixieren damit er lange strahlen kann.
- Fertigen Stein im Park der Zeiten (Oberer Teich), am Kindergarten Don Bosco oder an der Berneckschule ablegen.



Wedel

- Wedel-Schulauer Tageblatt
Quelle: <https://www.shz.de/lokales/wedel-schulauer-tageblatt/wedeler-kinderparlament-laedt-zu-schnitzeljagd-ein-id28454097.html>



Foto: Stadt Wedel

Weltspieltag feiern und trotzdem die Abstandsregeln einhalten? Das geht! Das Wedeler Kinderparlament (WKP) organisiert am Weltspieltag, am 28. Mai, initiiert vom Deutschen Kinderhilfswerk, drei verschiedene Schnitzeljagden in und um Wedel an. Das diesjährige Motto für den Weltspieltag lautet: „Raus in die Natur!“ Daher bietet sich in der aktuell besonderen Situation

auch für Eltern an, einmal mit den Kindern gemeinsam auf Schatzsuche zu gehen. Denn nicht nur am Spieltag gilt: Alle Kinder haben das Recht auf Spiel!

Die Schnitzeljagden sollen Wedeler Kinder motivieren, in die Natur hinaus zu gehen. Es wird jeweils einen Startpunkt in den Holmer Sandbergen, am Strandbad und am Waldspielplatz in der Moorwegsiedlung geben.

Am Donnerstag, 28. Mai, ab 15 Uhr können Kinder die Suche beginnen, es wird verschiedene Fragen geben, mit denen sich die Teilnehmenden weiter vorarbeiten können, am Ziel wartet eine kleine Überraschung auf alle erfolgreichen Schnitzeldetektivinnen und -detektive. Die Überraschung kann dann am Dienstag, 2. Juni, in der Zeit von 15 bis 18 Uhr im Kinder- und Jugendzentrum an der Bekstraße 31 in Wedel gegen einen Gewinn eingetauscht werden.

Das Wedeler Kinderparlament (WKP) wünscht allen Teilnehmenden viel Erfolg und noch mehr Spaß!

Startpunkte: Holmer Sandberge, Parkplatz Holmer Sandberge (Eggernkamp) Strandbad: Elbe 1 (Mülleimer)

Waldspielplatz Moorgwegsiedlung: Bushaltestelle Heinestraße

Das Wedeler Kinderparlament weist vorsorglich darauf hin, dass auch während der Schnitzeljagden die Abstandsregeln eingehalten werden müssen, die zum Beispiel auch auf den Wedeler Spielplätzen gelten. Das hilft, die eigene Familie und andere liebe Menschen vor einer Corona-Infektion zu schützen.

Der interaktive Kinderstadtplan der Stadt Wedel, der bei der Orientierung helfen kann ist auf www.wedel.de hier zu finden:

Hintergrund Wedeler Kinderparlament

Wer das Kinderparlament unterstützen will und etwa im Alter zwischen der 3. und 4. Schulklasse und dem 18. Lebensjahr ist, ist herzlich eingeladen zu den regelmäßigen Treffen (vor Corona war das jeweils am 3. Dienstag im Monat) dazuzukommen und einzusteigen. Das Kinderparlament ist auch eine gute Grundlage für eine spätere Mitarbeit im Wedeler Jugendbeirat. Weitere Informationen geben das KiJuZ Team oder Kirsten Zinner unter k.zinner@stadt.wedel.de oder der Telefonnummer 04103/707-279.

Die Gemeindeordnung Schleswig-Holstein sieht in § 47 f Absatz 1 vor, dass bei Planungen und Vorhaben, die die Interessen von Kindern und Jugendlichen berühren, diese in angemessener Weise beteiligt werden müssen. Auf diesen Grundsatz basierend wurden in Wedel der Jugendbeirat sowie das Kinderparlament eingerichtet. Darüber hinaus werden Beteiligungen mit Kindern und/oder Jugendlichen durchgeführt, wenn ihre Belange betroffen sind.

Das Kinderparlament hat die Nachfolge der Wedeler Kindergipfel angetreten, bei dem sich in regelmäßigen Abständen Kinder und Jugendliche aus allen Wedeler Schulen im Rathaus getroffen hatten, um über Pläne und öffentliche Vorhaben zu sprechen, die junge Menschen in Wedel betreffen. Da beim Kindergipfel wegen der Schuljahrswechsel keine Kontinuität der Teilnehmenden möglich war, wurde der Kindergipfel vom Kinderparlament abgelöst, an dem Junge Menschen von der Grundschule bis zu einem Alter von etwa 18 Jahren dauerhaft aktiv mitarbeiten können. Das sorgt für eine gewisse Nachhaltigkeit und hilft den Mädchen und Jungen, auch größere Projekte vom Anfang bis zum Ende zu begleiten.

München

- Süddeutsche.de, 10.05.2020
Quelle: <https://www.sueddeutsche.de/muenchen/muenchen-alternative-zum-spielfest-1.4903134>

Alternative zum Spielfest

Arbeitsgemeinschaft startet Aktion zum Weltkindertag

Ein Kinderfest mit Hunderten Kindern und Eltern erscheint derzeit nicht vorstellbar, auch wenn der Termin erst für den 20. September angesetzt ist: An diesem Tag wird in ganz Deutschland der Weltkindertag gefeiert - doch das Massenevent ist abgesagt, ebenso wie die Auftaktveranstaltung, ein Spielfest in der Lerchenau, sowie Schulklassenprojekte. Dabei hätten Plakate gestaltet werden sollen, gemäß dem diesjährigen Motto "Mehr Platz und Zeit zum Spielen!" Doch die Organisatoren haben sich eine Alternative überlegt. "Die Spiellandschaft Stadt und das Stadtjugendamt planen auch 2020 für diesen Tag eine öffentlichkeitswirksame Münchner Aktion", heißt es in einer Mitteilung.

"Spiellandschaft Stadt" ist eine Arbeitsgemeinschaft, die sich seit vielen Jahren mit der Stadt für bessere Spielbedingungen einsetzt. Als Ersatzlösung ruft das Netzwerk nun alle Münchner Kinder zu einem Plakat-Malwettbewerb auf, der nun eben nicht gemeinsam sondern von Zuhause aus stattfindet: Die Kleinen sollen sich Bilder, Collagen, Fotos, oder auch Schriftzüge überlegen, welche die Leitfragen des Weltspieltages aufgreifen: Wenn Kinder Zeit zum Spielen haben, was würden sie spielen? Was wären die Plätze und Orte, an denen sie spielen? Und mit wem? Eine Vorlage und weitere Infos zu der Aktion sind auf der Seite www.spiellandschaft.de abrufbar; alternativ kann man unter 089/18 33 35 anrufen oder ein Mail an info@spiellandschaft.de schreiben - und sich die Unterlagen per Post bestellen.

Die Bilder sollen bis Dienstag, 26. Mai, an Spiellandschaft Stadt geschickt werden; daraus bastelt die Organisation bis zum Weltspieltag am 28. Mai eine Online-Bildergalerie auf der Webseite. Eine Jury entscheidet dann, welche Arbeiten auf Plakate und Postkarten zum Weltkindertag im September gedruckt werden; die kleinen Künstler bekommen überdies eine Überraschung, wird versprochen.

Gütersloh

- Radio Gütersloh, 20.05.2020
Quelle: <https://www.radioguetersloh.de/nachrichten/kreis-guetersloh/detailansicht/weltspieltag-im-gartenschaupark.html>

Weltspieltag im Gartenschaupark



Der Gartenschaupark in Rietberg wird am Sonntag, am Weltspieltag, zum Spieleparadies für Kinder. Auf einer Fläche von 130.000 Quadratmetern gibt's Aktionen von Bogenschießen, über Kistenklettern bis hin zum Kuschneln mit Kleintieren. Der Weltspieltag findet von 11 bis 18 Uhr im Parkteil Neuenkirchen statt. Der Eintritt für Kinder ist frei. Radio Gütersloh ist von 11 bis 13 Uhr live dabei.

Weil am Rhein

Die Welt hat Corona.... Wir Kinder haben Rechte!

Seit vielen Wochen beschäftigt das Thema Corona. Alle müssen mit den Veränderungen leben. Auch der Alltag der Kinder hat sich sehr verändert.

Es gibt viele Einschränkungen und Vorschriften, die schützen sollen, die aber besonders für die Kinder eine große Herausforderung darstellen.

Kinder können nicht mehr in gewohnter Weise den Unterricht besuchen, Notgruppen wurden eingerichtet und Spielplätze wurden vorübergehend gesperrt. Einiges könnte an dieser Stelle noch aufgeführt werden....

Die Kinder- und Jugendbeauftragte der Stadt Weil am Rhein, Michaela Rimkus, besuchte an vier Vormittagen die Kinder der Notbetreuung an der Karl-Tschamber-Schule. Mit den Schülerinnen und Schülern fand zunächst ein reger Austausch über die Kinderrechte statt. Kinderrechte, ein Thema, das alle betrifft und in dieser Zeit mehr als aktuell ist. Kinder haben beispielsweise das Recht:

- nicht benachteiligt zu werden.
- gesund aufzuwachen.
- zu lernen.
- angehört zu werden und sich zu beteiligen.
- zu spielen, sich zu erholen und künstlerisch tätig zu sein.



Seit Weil am Rhein sich am Vorhaben "Kinderfreundliche Kommunen" beteiligt, stehen Kinderrechte, insbesondere das Recht auf Beteiligung, im besonderen Fokus.

Um einmal mehr auf das Recht auf Spielen aufmerksam zu machen, dürfen die Kinder ihre Spuren hinterlassen. Gemeinsam malen sie unter strenger Einhaltung der Hygiene- und Abstandsregelungen Hüpfspiele auf den Schulhof.

Die Schulleiterin der Karl-Tschamber-Schule, Frau Susan Leonhardt ist beeindruckt: „Die Kindern haben sich aktiv eingebracht. Die beiden Hüpfspiele bleiben uns noch lange erhalten und werden bestimmt intensiv genutzt, sobald der Schulhof wieder für alle geöffnet werden darf. Hier ist ein toller Beitrag zur Gestaltung des Spielraumes „Schulhof“ entstanden. Es zeigt sich mal wieder: „Wer sich einmischt und sich beteiligt, kann etwas verändern- auch zum Wohle der Anderen!“

Mittwoch, 27. Mai 2020 [Region](#)

Schnitzeljagd und Foto-Aktionen zum Weltspieletag

Jugendreferent Rainer Uthmann hat mit der Kinderrechtegruppe zwei Aktionen geplant

Von Anja Semonjek



Rainer Uthmann, Charlin Lüttich, Anna Robitzsch, Anna Wucherpfennig, Lena Jagemann und Rosa Wucherpfennig (von links).Foto: as

Radolfshausen. Der Weltspieletag am Donnerstag, 28. Mai, wird in Radolfshausen anders gefeiert, als ursprünglich geplant: Jugendreferent Rainer Uthmann organisiert mit der ortsansässigen Kinderrechtegruppe einen Spieletag unter dem Motto „Raus ins Grüne“. „Geht raus – spielt – seid kreativ – habt eigene Ideen – nutzt die Ideen der Kinderrechtegruppe“, lautet der Appell der Gruppe an die Familien.

Gemeinsam an einem Ort können die Familien coronabedingt nicht spielen. Dafür können sie an zwei Aktionen teilnehmen und aus der Ferne miteinander Erfahrungen austauschen. Die Kinderrechtegruppe, bestehend aus sieben Kindern und Jugendlichen im Alter von zehn bis 18 Jahren, wird am Donnerstag zwei Aktionen starten. „Wir rufen insbesondere Familien dazu auf, diesen Tag für ein Spiel in der Natur zu nutzen. Zum anderen rufen wir die Weltspieltagsakteure dazu auf, in diesem Jahr noch stärker mit der Lobbyarbeit zum Recht auf Spiel in Erscheinung zu treten“, sagt Uthmann.

Ab Donnerstag bis zu den Sommerferien haben Abenteuerlustige die Möglichkeit, sich durch Ebergötzen zu rätseln. Uthmann hat gemeinsam mit der Kinderrechtegruppe eine Schnitzeljagd initiiert. Dafür hängten sie Rätselklappen an 20 Stationen auf. Bei jeder Klappe muss ein Rätsel gelöst werden. Außerdem geben die dreieckigen Klappen Hinweise, wo der Weg weiterführt. Die Idee stammt von dem Naturpädagogen Andreas Huhn.

Startpunkt ist die Brücke an der Aue am Dorfgemeinschaftshaus Ebergötzen. Von dort aus erwartet die Rätsellöser ein etwa 3,2 Kilometer langer Rundweg. Mit Zettel, Stift, Handy oder Fotoapparat können sie sich ausrüsten. „Alle Teilnehmer, die die Antworten und das Foto an meine E-Mail-Adresse rainer.uthmann@radolfshausen.de schicken, nehmen am Grillfest danach teil – also nach den coronabedingten Kontaktbeschränkungen.

Der Antwortzettel darf auch gerne abfotografiert und gemeinsam mit dem Foto verschickt werden“, informiert Uthmann.

Die Idee für die zweite geplante Aktion kam von Lena Jagemann, Rosa und Anna Wucherpfennig, Charlin Lüttich, Anna Robitzsch und Leni und Merle Regenhardt. Die sieben Mädchen sind in der Kinderrechtegruppe aktiv. Dabei handelt es sich um eine frei gestaltete Gruppe, die sich für die Rechte von Kindern einsetzt. Die Kinder in der Samtgemeinde begeben sich raus in die Natur. Dort fotografieren sie, wie sie ihre Zeit im Freien verbringen. Dafür bietet die Gruppe auf einem Flyer Inspirationen: Sie empfiehlt einen Spaziergang mit dem Hund oder mit dem Fahrrad durch die Orte zu touren, im Freien zu picknicken, Holzscheiben zu bemalen oder mit Kreide Hüpfkästchen zu malen.

„Wir wollen Familien Inspiration liefern, wie sie sich selbst beschäftigen können. Wir wollen, dass die Menschen das schöne Wetter nutzen und sich trotz Corona mit schönen Dingen beschäftigen“, sagt Jagemann. „In der Corona-Zeit sollten die Menschen viel Zeit draußen verbringen“, findet Robitzsch. So könnten sich Kinder in der aktuellen Situation ablenken. Viele vermissen etwa ihre Großeltern, die sie in dieser Zeit nicht besuchen dürfen.

„Viele Kinder spielen in ihrem Garten oder zu Hause am Computer – das habe ich jedenfalls in meinem Umfeld bemerkt“, sagt Lüttich. Selten würden die Kinder auf dem Spielplatz spielen. Das Spielen im Allgemeinen ist wichtig für Kinder, da sind sich die sieben Mädchen einig. „Man kann aus Spielen lernen“, sagt Robitzsch. Außerdem sei es für Kinder wichtig, Spaß zu haben. „Bei Spielen wie ‚Mensch ärgere dich nicht‘ lernen sie zu verlieren“, sagt Lüttich.

Sie erreichen die Autorin per **E-Mail** an lokales@goettinger-tageblatt.de.

MINISTERIUM FÜR FAMILIE, FRAUEN, JUGEND,
INTEGRATION UND VERBRAUCHERSCHUTZ

Mainz, 27.05.2020
Nr. 060

Verantwortlich (i.S.d.P.)

Dietmar Brück
Pressesprecher
Telefon 06131 16-5632
Telefax 06131 1617-5632
Dietmar.Brueck@mffjiv.rlp.de

Weltspieltag

„Raus in die Natur“ – ein starkes Motto für starke Kinder

Kinder brauchen Naturerfahrungen. Daher ist das Motto des morgigen Weltspieltages „Raus in die Natur“. Gerade in Zeiten von Corona trägt der Aufenthalt in der Natur zur psychischen Stabilität und zur Ausgeglichenheit von Kindern bei. Daher wirbt Jugendministerin Anne Spiegel für eine aktive Teilnahme am Weltspieltag, wenn der notwendige Abstand gewahrt bleibt. „Naturerfahrungen fördern die Entwicklung, bilden einen guten Ausgleich für die Kinder und machen Spaß“, erklärt die Ministerin.

Am Weltspieltag soll an eine der Kernaussagen der UN-Kinderrechtskonvention erinnert werden. Sie regelt, dass Kinder den nötigen Freiraum haben müssen, um zu spielen und sich auszuruhen. Denn gemäß Artikel 31 der UN-Kinderrechtskonvention hat jedes Kind das „Recht auf Ruhe und Freizeit, auf Spielen und Erholung“.

„Ich möchte Eltern und alle für Erziehung und Betreuung Verantwortlichen ermutigen, Kindern und Jugendlichen freie Zeit und Räume zu ermöglichen, die ihren Bedürfnissen entsprechen. Damit lernen sie, Dinge auszuprobieren und Prozesse selbst anzustoßen, zu kontrollieren und zu steuern – eine wertvolle Erfahrung, die fit fürs Leben macht,“ sagt Ministerin Spiegel. „Die Distanz zur Natur wird bei vielen Kindern immer größer. Zugleich wissen wir, wie wichtig es für Kinder ist, im Wald oder auf Grünflächen zu spielen“, so die Ministerin.



PRESSEDIENST

Der Weltspieltag wird seit 2008 in Deutschland gefeiert. Auch hierzulande besteht die Gefahr, dass Spielen angesichts voller Stundenpläne und wachsendem Leistungsdruck, aber auch in Unkenntnis der Bedeutung von Spiel und Sport für die Entwicklung von Kindern zunehmend als zeitlicher Luxus oder überflüssiger Zeitvertreib gesehen wird. Computer, Smartphones und andere technische Spielzeuge haben Einfluss auf die Entwicklung von Kindern. Wenn diese im Spielverhalten zu viel Raum einnehmen, kann das im Extremfall dazu führen, dass die körperliche und emotionale Entwicklung von Kindern und ihre soziale Kompetenz beeinträchtigt wird. Positive Auswirkungen auf Kinder hat vor allem das freie Spielen, in dem sie selbst Dinge entwickeln und kreativ sein können.

„Vor Kurzem konnten wir aufgrund der erfreulichen Entwicklung des Infektionsgeschehens die Zugänge zu Spiel- und Sportplätzen sowie anderen Freiflächen, auf denen Kinderspiel und Bewegung möglich ist, wieder öffnen“, freut sich die Ministerin. „Jetzt können Kinder und ihre Familien – mit dem nötigen Abstand – wieder im Freien toben und spielen.“

Hintergrund

Zum Recht auf Spiel, Freizeit und Erholung ist in Artikel 31 der UN – Kinderrechtskonvention folgendes geregelt:

- (1) Die Vertragsstaaten erkennen das Recht des Kindes auf Ruhe und Freizeit an, auf Spiel und altersgemäße aktive Erholung sowie auf freie Teilnahme am kulturellen und künstlerischen Leben.
- (2) Die Vertragsstaaten achten und fördern das Recht des Kindes auf volle Beteiligung am kulturellen und künstlerischen Leben und fördern die Bereitstellung geeigneter und gleicher Möglichkeiten für die kulturelle und künstlerische Betätigung sowie für aktive Erholung und Freizeitbeschäftigung.

Das Bündnis Recht auf Spiel - eine Initiative des Deutschen Kinderhilfswerkes - rief 2008 erstmals zur Teilnahme am Weltspieltag auf. In dem deutschsprachigen Netzwerk haben sich Fachkräfte unterschiedlicher Berufe, Institutionen und Organisationen



PRESSEDIENST

zusammengeschlossen. Gemeinsam mit engagierten Privatpersonen haben sie sich zum Ziel gesetzt, eine Lobby für Kinder und Jugendliche zu sein.

Weitere Informationen zu dem Thema Kinderrechte sind auf der Internetseite www.kinderrechte.rlp.de zu finden.